

Thomas Kapitel

Zeitreise Ravensburg. Menschen, Orte und Ereignisse, die Geschichte schrieben

Silberburg-Verlag Tübingen 2023.

128 Seiten mit 90 Abbildungen. Hardcover 24,99 €. ISBN 978-3-84252-382-1

Es liegt auf der Hand, dass ein 120-seitiges Buch über die alte Reichsstadt Ravensburg nicht den Anspruch erheben kann und will, die Geschichte der Stadt umfänglich zu beschreiben. Dennoch gelingt es dem langjährigen Zeitungsmacher und Kenner Thomas Kapitel in *Zeitreise Ravensburg* alle wichtigen Phasen und historischen Etappen der schönen Türmestadt im Schussental zusammenzufassen. Die Zukunft von Ravensburg beginnt geologisch mit den Gletscherbewegungen, die das Schussental schaffen und später mit der einsetzenden Sesshaftigkeit der Alamannen. Ravensburg selbst entstand dann unter dem Welfen Welf IV., der als der Gründer der Stadt gilt, als er die Ravenspurg errichtete, um in den Streitereien des 11. Jahrhunderts bestehen zu können. Seine Vorfahren waren die Grafen von Altdorf, also aus Weingarten.

Ravensburg erweist sich als vergleichsweise junge Stadt, die immer auch mit Herausforderungen im ländlichen Oberschwaben zu kämpfen hatte. Zu ihr gehören die Stiftung der Weißenau, der Minnesänger Ulrich von Winterstetten, Marktrecht und Reichsstadt, die Parität der Konfessionen, die bayerische und die württembergische Stadt, die Schwabenkinder, die Industrialisierung, die Pionierzeit der Eisenbahn, das entstehende Gesundheitszentrum im monastischen Fröhling, die Spielstadt, die Oberschwa-

benschau, der Kinopionier Willi Burth, das Humpis-Quartier, die Räuberhöhle, das Kunstmuseum und selbstredend das Rutenfest. In kurzen Abschnitten mit umfangreicher Bebilderung entwickelte Thomas Kapitel ein handliches Kompendium der Stadtgeschichte, das sich amüsant, lehrreich und flüssig lesen lässt. Das Buch über »Menschen, Orte und Ereignisse, die Geschichte schrieben« ist auch gut als Reiseführer geeignet, denn Ravensburg ist stets eine (Zeit-)Reise wert.

Stefan Blanz



Fabian Neidhardt

Wörterbuch vom Ende der Nahrungskette

(Edition Deutsches Fleischermuseum, Band 1). Molino Verlag Leonberg / Schwäbisch Hall 2022. 128 Seiten. Hardcover 20 €. ISBN 978-3-948696-13-9

Der erste Band der Schriftenreihe des Deutschen Fleischermuseums in Böblingen, anregt und herausgegeben von seinem ideenreichen Leiter Dr. Christian Baudisch, ist erschienen.

Die umfangreichen Sammlungen des Fleischermuseums zu Artefakten der Metzgerei und einschlägige Druckwerke, beispielsweise Lehrbücher für den Ausbildungsberuf des Metzgers oder die Zeitschriften des Fleischer-Handwerks, wurden seit 1979/80 angelegt und kontinuierlich erweitert. Nun hat der Stuttgarter Schriftsteller Fabian Neidhardt sie gesichtet, ausgewählt, ergänzt und mit eigenen Texten zu einer einzigartigen Mischung komponiert, die zeigt, dass Fleisch und Essen mit Traditionen, Re-

geln und Etikette aufgeladen sind und einer ständigen Veränderung an Vorlieben unterliegen.

Schlachten und Fleischkonsum spielten über Jahrhunderte eine unangefochtene Rolle, beide waren sie in den Rhythmus des landwirtschaftlich geprägten Jahresablaufs eingebettet. Alle Teile des toten Tieres galten als essbar bzw. verwendbar. Heute lebt diese Vorstellung im »Nose to Tail Eating« des britischen Kochs Fergus Henderson in seinen aus Tradition, Kreativität und dem Nachhaltigkeitsgebot gespeisten Rezepten ebenso weiter wie in der Sterne-Gastronomie. Dagegen ist das Fleischangebot in den Supermärkten auf die Filet-Kultur reduziert. Der herkömmliche Konsum von Innereien wie Herz, Lunge, Nieren und Zunge ging in Westdeutschland von 1,5 kg im Jahr 1984 auf rund 100 g in 2015 zurück. Durch die industrielle Tierhaltung ist Fleisch massenhaft und jederzeit verfügbar. Vier Ziffern zur Haltungsfarm des nunmehr geschlachteten Tieres auf der Plastikverpackung geben darüber Auskunft und sollen zu einer bewussten Kaufentscheidung führen.

Eine neue Entwicklung und Herausforderung für das Fleisch verarbeitende Handwerk und die Fleisch-Industrien stellen neue Essensgewohnheiten dar, angefangen mit dem bereits seit den Lebensreformbewegungen um 1900 praktizierten Vegetarismus über den seit ca. 10 Jahren sich verbreitenden Veganismus mit fleisch- und wurstähnlichen Ersatzprodukten. Neue Fragen nach artgerechter Tierhaltung (»Slowfood«) und Schlachtung werden heute gestellt und die ökologischen Folgen der Massentierhaltung berechnet.

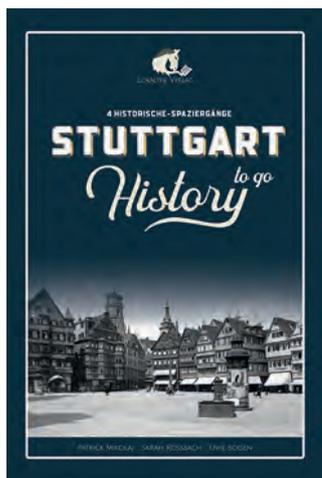
»Tofu« steht im vorliegenden Band als Begriff für das Infragestellen von selbstverständlichem Fleischkonsum und führt zu der jeweils neu zu fällenden Entscheidung: Möchte ich Fleisch essen oder nicht?

»Ein kleines, komisches Buch mit Erinnerungen und Texten und Gefundenem« hatte sich Fabian Neidhardt vorgenommen zu schreiben. Es ist ihm gelungen, »Carnebibliophiles« mit persönlichen Erinnerungen und Texten assoziativ und kurzweilig zu einem lesenswerten Kompendium zu verknüpfen. Aufgelockert

wird die konventionsbeladene Thematik durch farbige Dekorationselemente aus Josef Alphons Theiß' *Standardwerk des Fleischerhandwerks* von 1936 und eine alphabetisch von hinten nach vorne laufende Ordnung der behandelten Themen, die den Eindruck eines Lexikons aufbricht.

Dem bundesweit einzigartigen Deutschen Fleischermuseum in Böblingen im ehemaligen Vogtshaus am Marktplatz ist zu wünschen, dass ihm weitere einfallreiche AutorInnen sowie GraphikerInnen zur Aufarbeitung dieser besonderen Thematik zur Verfügung stehen werden.

Eva-Maria Klein



Patrick Mikolaj, Sarah Rossbach und Uwe Bogen

**STUTTGART History to go –
4 Historische Stadtspaziergänge**

Lokalteil-Verlag Stuttgart, 2. Aufl. 2021.
148 Seiten mit ca. 250 Abbildungen und Karten. Kartiert mit Spiralbindung
19,90 €. ISBN 978-3-9819226-6-0

Mit der Absicht, das durch Kriegs- und Nachkriegseinflüsse weitgehend verschwundene Stuttgart des 19. und frühen 20. Jahrhunderts anhand historischer Ansichten wieder lebendig werden zu lassen, nimmt uns ein Autor*innen-Trio mit auf einen nostalgischen Spaziergang durch die Straßen des Innenstadtkessels. Bücher mit alten Aufnahmen der Stadt sind nun wahrhaftig nichts Neues, aber manches hat seinen eigenen Ansatz – so auch dieses. Zum einen enthält das Büchlein zahlreiche, bislang nicht oder nur ganz selten publi-

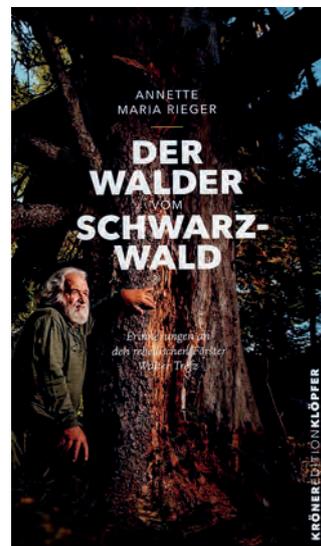
zierte Fotos aus einer großen Stuttgarter Postkartensammlung; zum anderen hat es den Anspruch, tatsächlich auch zum historischen »Spaziergang« anzustiften. So durchgreifend hat sich die Innenstadt in den letzten 80 bis 100 Jahren verändert, dass selbst dem geübten Auge nicht immer sofort bewusst ist, welches Gebäude oder welcher Straßenzug auf dem alten Bild zu sehen ist. Deshalb wurden in sehr vielen Fällen die Situationen nachfotografiert und den historischen Fotos an die Seite gestellt.

Dies hilft bei den vier Spaziergängen, zu denen man sich anhand von beigefügten aktuellen Stadtplänen und dem Buch in der Hand aufmachen kann. Die Stationen sind nummeriert, auf der Karte exakt verzeichnet, und rasch wird uns auf dem Spaziergang vor Augen geführt, wie – und vor allem wie gravierend anders – die Stadt an dieser oder jener Stelle einst ausgesehen hat. Oft ist an der heutigen Ansicht die Vergangenheit überhaupt nicht mehr ablesbar, in anderen Fällen nur mit Mühe, und nur selten findet man Anknüpfungspunkte, anhand derer eine Verortung überhaupt möglich ist. Deshalb sind die aktuellen Fotos außerordentlich hilfreich.

Insgesamt 192 Ansichten bilden eine beeindruckende Fülle, die jeden der vier etwa einstündigen Spaziergänge zu einem Erlebnis werden lassen, wenn nur die Neuaufnahmen nicht so extrem klein wären, dass man manchmal kaum etwas darauf erkennen kann. Garniert sind die Stationen mit kurzen Erläuterungen über die Geschichte und Funktion der Gebäude oder eines Platzes.

Positiv ist zu vermerken, dass die Autorin und die beiden Autoren nicht wie andere vor ihnen in das General-Lamento unter einer Überschrift »Schönes altes Stuttgart« verfallen und eben nicht suggerieren, dass früher alles schöner und besser gewesen sei: »Die Zeit können wir nicht zurückdrehen, aber wer die Vergangenheit einer Stadt kennt, bekommt ein besseres Gefühl für sie und versteht diese besser.« Sie wollen lediglich Stauern hervorrufen und die Fantasie anregen. Das ist ihnen ohne Zweifel gelungen.

Bernd Langner



Annette Maria Rieger

**Der Walder vom Schwarzwald.
Erinnerungen an den rebellischen
Förster Walter Trefz**

Kröner Edition Klöpfer, Stuttgart 2023.
221 Seiten mit zahlreichen Schwarz-Weiß-Fotos. Gebunden 25 €. ISBN 978-3-520-76905-3

»Wieviel Wildnis braucht der Mensch – und der Wald?« Diese Kapitelüberschrift steht sinnbildlich für das Anliegen von Walter Trefz. Denn der Förster vom Kniebis, Jahrgang 1938, den man ohne ins Klischee zu verfallen einen knorrigen Schwarzwälder nennen kann, war selber ein wilder Hund. Und ein Charakterkopf in jeder Hinsicht: Dickschädelig im Kampf gegen ignorante Forstverwalter und Politiker, die ihn wiederum für einen notorischen Querkopf hielten. Annette Maria Rieger zeigt, dass Trefz bei allem Aktivismus auch ein weitsichtiger Ökologe und Naturphilosoph war. Ihr Buch ist das Resultat vieler Gespräche mit Trefz, sie hat daraus eine schöne und lesenswerte Erzählung gewoben. Die bei Freudenstadt lebende Autorin hat eine zwar grundlegende Sympathie für ihren Protagonisten, reflektiert und kommentiert aber das Geschehen mit persönlichen Einschüben und macht so ihre Anteilnahme nachvollziehbar.

Rieger hat Trefz den Namen »Walder« in Anlehnung an Henry David Thoreaus *Walden oder Leben in den Wäldern* gegeben. Denn mit Thoreau verbindet Trefz nicht nur das Bewusstsein für die Schöpfung und deren Gefährdung, sondern auch der